Kurs in Famlientherapie vom 15.08.1988

GEDANKEN ZUM THEMA "ABLOESUNG VON ALLEINERZIEHERN"

L. Müller

Geht man davon aus, dass in der Regel vorwiegend **die Rolle des Vaters**
- Autorität für Prinzipien
- Beschützer der Familie
- Massstab von Ehre, Moral und Stolz
- Erziehung mit Autorität

und **die Rolle der Mutter**
- vermittelnd
- verhandelnd
- Förderung der sozialen Interaktion
- pflegend
- Erziehung durch Zureden
- Gewähren und Entziehen der mütterlichen Liebe

ist, also eine Teilung der elterlichen Macht, so sieht sich das Kind mit einem Elternteil einer ungeteilten Macht gegenüber. Dies trifft insbesondere für Einzelkinder zu. Es kann seine Gedanken, Verhaltensweisen, Grenzen im Familiensystem immer nur bei einer Person decken. Es kann sich auch keine Verstärkung holen bei der Austragung von Konflikten zum Erreichen von Wünschen.

Für die Mutter/den Vater, überwiegend Mutter, ist es in jedem Fall schwierig, nun für beide Rollen verantwortlich zu sein. Um nichts falsch zu machen, unterbleibt oft eine bewusste Erziehung, eine Förderung in Schule und Beruf.

Ist die erziehende Person eher schwach, überfordert oder ängstlich, so sind dem Kind die Hände gebunden, weil es den Elternteil nicht noch mehr belasten will.

Ist die erziehende Person eher stark dominant, streng, hat das Kind wenig Chance, sich zu behaupten.

In jedem Fall ist es dem Heranwachsenden mit nur einem Elternteil erschwert, seine eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erproben und erfahren und somit eigene Identität und Strukturen zu entwickeln. So schwach ausgerüstet passiert dann die Ablösung häufig oft nur pseudohaft und verspätet, sei es durch "cut off", äussere Umstände, Heirat etc. oder gar nicht.

Der Ablösungsprozess kann nur schrittweise geschehen, in dem Masse, wie das Kind sich in Teilbereichen differenziert. Es benötigt in der Regel mehr Zeit, eine eigene differenzierte Haltung zu entwickeln und sich mit dieser gegenüber dem Elternteil abzugrenzen. Es ist darauf angewiesen, in den verschiedensten Gruppierungen abzuchecken, was für es stimmt und was nicht. Schule, Arbeitsplatz, Kollegen oder entfernte Verwandschaft (Geschwister der Mutter / des Vaters oder Cousins etc.). Auf dem Weg zur Verselbständigung braucht das Kind die Sicherheit der Familie für die Bereiche, in denen es noch keine Eigenständigkeit erreicht hat. Nur so kann es die Kraft aufbringen, den nächsten Schritt zu wagen.

15.08.88
Müller/em

https://adhs.expert